

In der Parteiorganisation beim Rat des Kreises Rochlitz ist etwas nicht in Ordnung

Zu dieser Meinung muß man kommen, wenn man hört, daß die Leitungsmitglieder der Parteiorganisation im Rat des Kreises Rochlitz, einschließlich des Parteisekretärs, nicht wieder für die neue Leitung kandidieren wollen. So dachte auch die Redaktion des „Neuen Wegs“, als sie davon erfuhr. Sie bat deshalb den Genossen Fritz Scheller, den Vorsitzenden des Rates des Kreises Rochlitz, uns zu schreiben, welche Ursachen es dafür gäbe.

„Im Laufe der letzten Monate ist die Parteileitung bis auf sechs Genossen zusammengeschrunpft“, schreibt Genosse Scheller. „Aus diesem Grunde wollte man eine Nachwahl durchführen, die jedoch auf Grund der zu erwartenden Neuwahl abgelehnt wurde. In längerer Diskussion wurden im Beisein eines Vertreters der Kreisleitung die Gründe des Ausscheidens der Genossen geprüft und zugegeben, daß, bis auf die Genossin Lilo Bohn, alle übrigen ausscheiden. Die Gründe waren im wesentlichen Krankheit, bevorstehender Wegzug bzw., bei der ersten Sekretärin, Fernstudium mit bevorstehender Abschlußprüfung. Aber auch ohne diese Gründe, die man anerkennen muß, hätte es zu einer größeren Veränderung in der Leitung führen müssen, weil die Leitung eine Hauptschwäche zeigte, nämlich, daß sie sich nicht kämpferisch mit den Problemen (wie z. B. Kampf gegen die immer wieder auftauchenden Tendenzen der Gleichmacherei und des Versöhnlertums) auseinandersetzte.“ — Das ist es, was nicht in Ordnung war.

Es herrschte also in der Parteiorganisation im Rat des Kreises Rochlitz schon seit längerer Zeit der Zustand, daß die Leitung der Grundorganisation ihren Aufgaben nicht gerecht wurde, bedingt durch das Ausscheiden von Leitungsmitgliedern, durch die mangelnde kämpferische Einstellung der Leitungsmitglieder zu ihren Aufgaben, aber auch durch die duldsame Haltung der gesamten Grundorganisation. Warum haben die Genossen nicht gleich in einer Mitgliederversammlung zur Arbeit der Leitung Stellung genommen? Die Genossen wären bei dieser Auseinandersetzung sicher zu der Ansicht gekommen, daß die Leitung durch eine Nachwahl in ihrer Zusammensetzung verbessert und zahlenmäßig verstärkt werden muß. Die Kritik der Genossen der Grundorganisation und ihre Initiative waren jedoch — so muß man annehmen — wenig entwickelt worden.

Doch was sagte die Kreisleitung dazu? Genosse Scheller schreibt: „Ein Teil Schuld, daß sich ein solcher Zustand entwickeln konnte, liegt auch zweifellos bei der Kreisleitung ... Der ehemalige 1. Sekretär der Kreisleitung befaßte sich so gut wie gar nicht mit den Aufgaben im Staatsapparat, geschweige denn mit dem Zustand der Parteiorganisation im Rat des Kreises.“ Wenn sich jedoch die Kreisleitung so lange Zeit nicht um diese Parteiorganisation kümmerte, so zeigt das u. a., daß sie sich nicht ernsthaft darum bemühte, zu prüfen, ob die Methoden der Anleitung aller Grundorganisationen den Anforderungen der täglichen politischen Führung entsprechen. Es ist kaum anzunehmen, daß nur die Parteiorganisation im Rat des Kreises mit solchen Schwierigkeiten fertig werden mußte, viel eher läßt dieses Beispiel auf Fehler in der Arbeit der Kreisleitung bei der Anleitung aller Grundorganisationen schließen.

Zur Zeit prüft, wie Genosse Scheller erklärt, eine Kommission der Kreisleitung die Arbeit der Parteiorganisation im Rat des Kreises. Das ist eine gute,